

Begrüßung

...

Die Welt ist verrückt – Globalisierung – Klimawandel und Informationsgesellschaft stellen die tradierten Werte und Autoritäten in Frage., Wem soll man glauben, welcher Weg ist der richtige, was ist nachhaltig und wie wird sich mein ganz persönliches Lebensumfeld verändern?

Ganz wichtige, letztlich existenzielle Fragen. Sie zu beantworten –nicht leicht!  
Einfache Antworten gibt es nicht – extreme Forderungen? – undurchsetzbar

Wichtiger denn je Bildung zu thematisieren und zu sichern – hier und heute die schulische!

Landtagswahlen sind zum einen Gelegenheit ein Fazit der bisherigen Regierung zu ziehen, zum anderen – für mich persönlich fast noch wichtiger – die Beantwortung der Frage: Wie weiter, wie besser?

Nach anfänglichem Zögern wurde in der ablaufenden Legislaturperiode vieles angefasst. Schulgesetz, Lehrgewinnung – um nur einiges zu nennen. Die Eltern erhielten die Möglichkeit sich in bisher nicht gekanntem Umfang in die Diskussion einzubringen. Die LEV hat sich den Herausforderungen im Ehrenamt gestellt und aktiv mitgewirkt. Doch heute stehen nicht wir im Mittelpunkt, sondern die Parteien zur Wahl.

Deshalb nur so viel: Keine der großen Baustellen konnte befriedigend fertig gestellt werden.

In einer repräsentativen Demokratie stehen dafür Parteien mit Ihren Konzepten. Heute wollen wir die Plattform und die Gelegenheit bieten, sich als Bewerber für die zukünftige Regierungsverantwortung vorzustellen.

Ich erwarte nicht nur das Verharren in Kritik. Ich fordere Lösungen. Ich werde genau hinhören hinsichtlich Nachhaltigkeit und Umsetzungsvorstellung. Wahlversprechen habe ich in den vielen Jahren als Elternsprecher zur Genüge gehört.

Mich bewegen, denk ich an Schule insbesondere folgende Fragen:

#### 1. Unterrichtsausfall/Lehrgewinnung

Wie bekommen wir die notwendigen Lehrkräfte und Erzieher/innen? Wie gehen von einem Stellenbedarf aus, der min. das Doppelte zu dem bisher geplanten umfasst.

Wie gelingt es, Menschen für den ländlichen Raum zu gewinnen und Schulen das dringend benötigte Mitsprache- und Gestaltungsrecht bei Gewinnung und Einstellung zu geben.

#### 2. Schulgebäude

Noch immer fehlen verbindliche Festlegungen zu Schulbauanforderungen. Insbesondere zu Raumanzahl und -größe unter Beachtung der pädagogischen Notwendigkeiten. Vielmehr stellen wir gerade im städtischen Bereich neben z. T. maroden Gebäuden, Klassengrößen fest, für die die vorhandenen Räume viel zu klein sind. Von notwendigen Lehrerarbeitsplätzen, Mensen, Bibliotheken oder Gruppenräumen zur Freiarbeit werde ich nicht aufhören zu träumen.

### 3. Digitalisierung

Der jetzt auf den Weg gebrachte Digitalpakt ist längst überfällig. Schaut man in die Vergangenheit – nicht das erste Leuchtturmprojekt. So dringend erforderlich gerade bei diesem Thema die Überwindung der Bundes- und Länderkompetenzen ist – jetzt sind wir gefragt. Technik allein macht keinen besseren – modernen Unterricht. Ein Whiteboard nur als Tafel zu beschreiben bedeutet analoge Welt mit digitalen Instrumenten. Für den nachhaltigen Einsatz dieser Steuern, also unseres Geldes, ist eine Thüringer Digitalkonzeption notwendig. Diese muss neben Technik und Personal die didaktischen Herausforderungen an einen modernen Unterricht umfassen. Dies wird nur gelingen, wenn Land, Kommunen, Universität und Thillm zusammenarbeiten.

### 4. Schüler- und Azubi –Ticket

Erste Verbesserungen für Azubis konnten wir in dieser Legislatur durchsetzen. Jetzt gilt es jedoch konsequent weiterzuarbeiten. Ob es nun jeder wahrhaben will oder nicht – Das Klima ändert sich. Umweltschutz ist aber auch davon unabhängig eine der größten aktuellen Herausforderungen der Menschheit. Auch wenn Deutschland allein die Welt nicht retten wird, sind wir verpflichtet alles in unserer Macht Stehende zu unternehmen um sozial unseren Beitrag zu leisten. Das betrifft auch unsere Schulen. Nicht nur im Unterricht. Wenn aus umweltgründen Mobilität immer teurer wird, dann werden damit Bildungschancen noch abhängiger vom Geldbeutel, als dies bereits der Fall ist. Gerade im Ländlichen Raum! Hier geht es nicht nur um den Weg von und zur Schule oder Ausbildungsplatz. Es geht auch um die Möglichkeit von Gruppenarbeiten, z. B. Seminarfacharbeit oder ehrenamtlicher Aktivität, z. B. Sportvereinen. Insoweit ist mehr denn je zu fordern, dass Schüler und Auszubildende alle öffentlichen Verkehrsmittel kostenfrei nutzen können. In diesem Zusammenhang ist auch die rhythmisierte Ganztagschule zu fordern. Denn neben den Kosten werden Klimaziele nur erreichbar sein, wenn Verkehr – egal ob mit Benzin oder giftigen Batterien – vermieden wird.

### 5. Inklusion

Wir Eltern fordern Inklusion immer von den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes zu denken. Politische Tabus und Denkverbote sind schädlich. Der Gemeinsame Unterricht und wo erforderlich die Förderschule sind dabei Lernorte, die gleichberechtigt anzubieten sind. Eltern in ihrer besonderen, grundgesetzlich geschützten Position müssen hierbei vor staatlichen Institutionen Mitsprache- und Entscheidungsrechte haben. Hier ist in der Vergangenheit viel Vertrauen kaputt gemacht worden.

Die Regelungen zum gestuften verfahren der Lernortzuweisung im neuen Schulgesetz waren daher zur Rechtssicherheit dringend erforderlich. Zu begrüßen ist dabei insbesondere das gesetzlich gesicherte Letztentscheidungsrecht der Eltern. Jedoch erscheinen die zu überwindenden Hürden vielen zu hoch. Die staatliche Einflussnahme über Beratung zu weitgehend. Insoweit wird die Praxis beweisen müssen, dass Eltern frei und selbstbestimmt zum Lernort GU oder FöZ entscheiden können. Anderenfalls wird hier nachzubessern sein.

In diesem Sinne erwarte ich spannende Stunden, interessante Gespräche und alle zu Wahl!!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit